

Glocken. Die älteste trägt in neugothischen Minuskeln die Umschrift: hilf ✠ got ✠ maria ✠ berot ✠ anno m^occcc^oLXXIIII. Glocke gegossen von mir Matavsson (Mathias?) Niesel Glockengieser zv Raudnicz an der Elbe. 1602. Die Glocke trägt am oberen Theile sehr schön modellirte Relieffiguren, Darstellungen der Tugenden etc., ferner am Rumpfe die des Kreuzigten, der Maria und des Johannes Ev., endlich die Bezeichnung G.(ünther) V.(on) B.(ünau). M.(argaretha) V.(on) B.(ünau) und GINTER VON BIENAW AVF LAUWENSTEIN VND SCHINSTEIN, sowie das Alliancewappen der v. Bünau und Bredow. Glocke, gegossen 1793 von Aug. Siegismund Weinhold.

Die Restaurirung der Kirche ist in Vorbereitung.

Lit.: S. Kirchen-Galerie IV, S. 59. — Schiffner, Sachsen II, S. 288.

Fürstenwalde.

Kirchdorf, 3,5 km südöstlich von Lauenstein.

Kirche. Einschiffig, mit Holzdecke und von kleinen Maassen. Das Schiff öffnet sich durch einen im Rundbogen geschlossenen Triumphbogen nach dem mit Sterngewölben überspannten, mit Strebepfeilern versehenen Chore, welcher die gesammte Breite des Schiffes umfasst. Die Rippen des Chorgewölbes sind durch zwei flache Kehlen profilirt. Die Fenster, im Rundbogen geschlossen, sind einpfostig getheilt, ohne Ausbildung von Maasswerk. Ende 15. bis Anfang 16. Jahrh., 1606 restaurirt.

Kelch, Silber verg., 21 cm hoch, am Fusse ein aufgelegter Crucifixus, am Knaufe IHESVS. Ende 17. Jahrh.

Grabplatte, Sandstein, des Pfarrers Math. Schlintzig, † 1657. Polychrom ausgestattete lebensgrosse Figur.

Glocken. Die grosse Glocke, gegossen 1699 von Michael Weinholdt, trägt die Umschrift: Verbum Domini manet in aeternum Anno Domini Salvatoris nostri, und Rudolph von Bünau auf Lewenstein, sowie das v. Bünau'sche Wappen. Die kleine Glocke ist gleichfalls von Michael Weinholdt 1699 gegossen und zeigt neben einem vortrefflichen Relieffries das ausgezeichnet in Relief gearbeitete v. Bünau'sche Wappen mit R. V. B. V. L. Die Kirche besass eine später eingeschmolzene Glocke, deren Umschrift die S. Kirchen-Galerie folgendermaassen wiedergibt: Richtarzo tanto Wawrzinecko Selnee van Sklenarz 1575.

Auf dem Kirchhofe ein tüchtig gearbeitetes, schmiedeeisernes Grabkreuz.

Zu Fürstenwalde wurde im Jahre 1666 der grosse Architekt und Dresdener Rathszimmermeister George Bähr geboren († 16. März 1738 zu Dresden), der Erbauer der Kirchen zu Loschwitz (1708), Schmiedeberg (1713 — 1716, siehe unten), zu Hohnstein (1725—1726, siehe Heft I, S. 28) und der Frauenkirche zu Dresden (1726—1738). Das Geburtshaus Bähr's stand nach Aussage des jetzigen Gemeindevorstandes an der nördlichen Seite des Dorfweges und wurde in den 50er Jahren unseres Jahrhunderts abgetragen.

Lit.: S. K.-Galerie IV, S. 58. — Schiffner, Sachsen I, S. 289. — Brandner, Lauenstein, S. 314.